

Die Eröffnung der Session der Generalräthe gab sie und da zu Zwischenfällen Anlaß, ohne daß dadurch irgendwie Unordnung nach außen hervorgerufen worden wäre. — Marshall Mac Mahon präsidirte am Dienstag einem Ministerrathe.

Das „Journal des Debats“ veröffentlicht folgenden Brief, welchen M. d. h. a. t. an den Director des Blattes gerichtet hat:

„Herr Director! Einige Blätter bestehen darauf, mir ungeachtet des in allen Zeitungen von Konstantinopel erschienenen amtlichen Dementis, eine vertrauliche Mission zuzuschreiben. Angesichts dieser Beherzlichkeit und weil ich den Ideen und Urtheilen, denen ich in Privatunterredungen Ausdruck verleihen kann, einen persönlichen Charakter zu sichern wünsche, erkläre ich hiermit, daß E. Majestät der Sultan mir keine, sei es amtliche oder vertrauliche Sendung erteilt hat. Ich brauche nicht mit einer Mission beauftragt zu sein, um meine Ansicht über den Krieg, den mein Land mit so viel Patriotismus erträgt und aushält, über die Interessen, die dabei für Europa auf dem Spiele stehen, über die Mittel, dem Krieg ein Ziel zu setzen, sowie über die europäischen Diplomatie gebührende Rolle zu äußern. Der Schmerz über die Entfernung von der Heimat wäre namentlich in diesem für ihre Geschicke entscheidenden Augenblicke ein gar zu heftig, wenn es mir nicht vergönnt wäre, aus den zahlreichen Sympathien, die mir in Europa entgegengebracht werden, die Kraft zu schöpfen, bei den Personen, welche mir einigen Credit schenken, die Sache meines Vaterlandes zu verfechten. Die Geringungen, die ich ausdrücke, können mit den Anschauungen der Regierung des Sultans übereinstimmen, ohne daß ich darum ermächtigt zu sein brauche, in ihrem Namen zu sprechen. Sie sind hauptsächlich der Widerhall der öffentlichen Meinung, die sich in der Türkei unter dem Einflusse der Ereignisse herangebildet hat. Und wenn ich, um bestehende Vorurtheile zu zerstören, versichere, daß die Türken heutzutage nichts feindlicher wünschen, als in ihrem Lande die Freiheit zu üben, die politische Gleichheit zu gründen und ihre Verwaltung durch steigende Reformen zu verbessern, muß ich da, um Glauben zu finden, gleich mit einer amtlichen Mission betraut sein? Ist es mir nicht gestattet, zu sagen, daß wenn die Türken im Kriege Sieger bleiben — wie sie es schon gewesen und um ihrer Tapferkeit, ihrer Vaterlandsliebe und der Gerechtigkeit ihrer Sache willen auch fernher zu sein verdienen —, sie ihren Sieg nur dazu benutzen werden, einen ehrenhaften Frieden zu schließen und ein neues Zeitalter zu beginnen unter der Oberleitung eines Fürsten, der, nachdem er seinem Volke die Freiheit geschenkt, es heute mit Ruhm bedeckt? Sie werden auf einen Austrotzungskrieg und Eroberungskrieg mit einem auf's Äußerste getriebenen Defensivkrieg antworten und der eigige Friede, den sie zurückweisen, ist ein falscher Friede, der die politische und strategische Stellung Bulgariens der Türkei gegenüber verstärken und ihm in einer mehr oder minder naheliegenden Zukunft die Straße nach Konstantinopel öffnen würde. Dies sind die Wahrheiten, als deren Dolmetsch ich aufträte, und wenn ich es thue, wird mir niemals, dessen ich ich gewiß, ein Dösmane ein Dementi erteilen.“

Der Krieg.

Der gouvernementale Bulvarist „Telegraph“ rügt in einem Artikel das unablässige Verleihen der russischen Journale Golos und Nowoje Wremja über die Rumänen und deren Armee und führt hiebei die Thatsache an, daß der Commandant General Stofitz einen rumänischen Soldaten selbst geschlagen und ihm überdies von vier Kosaken 25 Krutenhiebe applicirt ließ. Die rumänische Regierung habe darüber beim russischen Hauptquartier Beschwerde geführt, aber bisher erfolglos.

In der Politik der rumänischen Regierung ist eine Schwankung wahrnehmlich. Der officielle Romanul vom 17. sagt, daß man Unrecht thue, die Regierung anzuklagen. Bis jetzt sei noch nichts Definitives geschehen. Die rumänische Division könne ganz gut von Nikopolis und Plewna zurückgezogen werden. Der größte Theil der Armee stehe noch auf rumänischem Boden. Wenn sich Männer finden, die das Vertrauen des Fürsten und der Nation genießen und bereit sind, unter den gegebenen Umständen die Geschicke des Landes zu leiten, dann sind die Minister bereit, sich zurückzuziehen.

Die Stärke der türkischen Armee schätzt man bei Rasgrad auf 35.000 Mann, bei Dösman-Bazar und Umgebung auf 60.000 Mann, die Armee Suleiman Paschas auf 55.000 und die Dösman Paschas auf 70.000 Mann.

Vom 20. d. M. Abends wird aus Bukarest gemeldet: Im Kreise vieler Officiere im Generalstabe und von Personen, die dem Hauptquartier angehören, wird als sicher angenommen, daß der geeignete Moment zur Wiederaufnahme der Operationen für die Russen noch nicht gekommen sei. Man meldet einzelne Scharamügel der Vorposten auf der Straße Plewna-Lowacz-Selvi. Die Kosaken zu Pferde versuchen die Communication Dösman Paschas zu unterbrechen. Eine große Truppenansammlung findet bei Ruschik in der Nähe von Pyrgos statt. Man ist in der russischen Armee damit unzufrieden, daß die kaiserliche Garde herangezogen wird. Man rechnet, daß 40.000 Mann Garde so viel kosten werden, wie zwei ganze Armeecorps. Es kommen immerfort Verwundete an, was beweist, daß der Krieg im Kleinen fortwährt. Am 19. passirte Bukarest eine türkische Compagnie, welche zwischen Lowacz und Selvi von den Russen gefangen genommen wurde.

Aus Bukarest den 20. August wird gemeldet, daß in Folge der letzten Regengüsse die Straßen in Bulgarien unpassierbar geworden sind. Kanonen werden nur mit der größten Anstrengung transportirt, ebenso

Schlacht und einfach, ohne jede Ausschmückung, hatte ich unser Glend geschilfert, meine Liebe für die arme sterbende Dow-bells, ich hatte vom Herzen zum Herzen gesprochen. Geldwendungen aller Art unter Namen, Ciffieren, anonym, waren reichlich gekommen, die Theilnahme war eine allgemeine.

„Oh! sie haben doch ein Herz für den armen Mann, diese Mädchen.“ rief es in mir, „Gott segne sie dafür, o ja, sie haben doch ein Herz!“

Man hatte sich aber auch nach dem Verfasser des kleinen Artikels erkundigt und Anregung gegeben, mehr von ihm zu hören und — zu lesen. Und da hatte er mehr geschrieben, immer mehr und mehr, und aus dem armen Lumpensammler, dem Korbflächter war bald einer der gelehrten und geschätzten Schriftsteller Englands geworden.

Aber soweit mein Streben mich auch führte, so hoch es mich auch hob auf der Leiter des Ruhms, ich habe meine Abstammung nie verleugnet, im Gegenheil werde ewig stolz darauf sein.

Wie oft in seliger Beklärung hängen wir jetzt dieser Erinnerung nach, dann sage ich wohl, „und wenn verdanken wir nun all dieses Glück, all diese Seligkeit, sagt, habe ich Unrecht, doch einzig und allein meiner Dow-bells!“

Notiz.

(Ein Bon mot p. u. s. IX.) Der römische Correspondent des „Journal des Debats“ erzählt in seinem letzten Briefe folgende hübsche Geschichte: „Eine Dame — aus irgend einem katbolischen Lande — hatte seit langer Zeit ein schimmeliges Bein, das höchlich geizig wurde, nachdem sie eine Weile, auf Empfehlung einer frommen Freundin, einen Strumpf des heiligen Bates getragen hatte. In ihrer Dankbarkeit wallfahrte sie nach Rom und erzählte dem Papste das Wunder. — „Da haben Sie mich Glück als ich, meine Tochter, antwortete ihr Pio nono; einer meiner Strümpfe hat Ihnen zum Leben geholfen; ich trage deren zwei, und kann kaum auf beiden hüpfen sehen.“

Karren mit Lebensmitteln. Krankheiten nehmen furchtbar überhand, und richtet in der russischen Armee der Typhus die größten Verheerungen an. Die Dobrudschka ist von den Russen fast ganz geräumt. Man befürchtet, die Egypter würden die Donau überschreiten.

Die Abreise des russischen Kaisers von Biela erfolgte aus sanitären Gründen wegen der dort geradezu verpesteten Luft. — Aus Petersburg wird gemeldet, daß die ersten Abtheilungen der russischen Garde vor vierzehn Tagen nicht zu erwarten sind.

Bezüglich der Berufung des Generals Todleben in's russische Hauptquartier wird von militärischer Seite geschrieben: Wenn es sich bewahrheiten sollte, daß General Todleben in's große russische Hauptquartier berufen wurde, um dort die Oberleitung der Operationen zu übernehmen, so hätte sich die russische Kriegsführung offenbar ein Armutzeugniß ausgestellt, das man schwerlich zu erwarten berechtigt war. Allein was sollte wohl Todleben, der große Ingenieur, bei einer Feldarmee, es sei denn, man beabsichtige sich den occupirten bulgarischen Landstrich derart zu verschanzen, daß es den Türken unmöglich würde, die Russen aus ihren Stellungen zu vertreiben. Darin aber läge wieder nach der Ansicht militärischer Kreise ein schwer mit dem Grundgedanken der russischen Strategie zu vereinigender Bergzug auf die fernere Offensive.

Ueber die Operationen der letzten Tage geht der „Politische Correspondenz“ aus Galatz vom 17. d. M. folgende übersichtliche Zusammenstellung zu: Trotz ihrer Wichtigkeit sind die Bewegungen der Armee Suleiman Paschas nicht mit der verdienten Aufmerksamkeit verfolgt worden. Nach der Schlacht von Estli-Soghrta erkannte Suleiman, daß seine Armee zur Abwehr eines russischen Angriffes jenseits des Balkans nicht mehr nöthig sei. Er ließ daher nur schwache Abtheilungen dem Schipla- und Hantli-Passe gegenüber und das Gros seiner Streitkräfte das Tundschah-Thal entlang marschiren, besetzte den Sliwowa-Pass, ließ starke Abtheilungen durch denselben über Behrowa gegen Elena vortücken. Dadurch wird die russische Stellung in Tirnowa stark bedroht. Die Operationen gegen Ruschik sind vorläufig sistirt, wenn auch die eine kleine Kanonade von russischer Seite entweder von Slobozia oder von der Observationsarmee bei Pirgos gegen die Forts dieser Festung stattfindet. Die russische Diarmee wird sich bis zum Aufmarsche der aus Russland erwarteten Verstärkungen auf die Defensiv beschränken. Ein zum Corps des Generals Zimmermann detachirt gewesenes Regiment hat sogar bei Braila die Brücke zurückpassirt, um zu seinem Hauptcorps bei Plewna zu stoßen. Dafür soll die 36. Division in der Dobrudschka operirende Armee verstärkt. General Zimmermann ist in den letzten Tagen nach Braila und Galatz gekommen, um mit dem Commandanten dieser Division zu conferiren. Lebensfalls ist durch die Ausschiffung des türkisch-kontinentalen Expeditionscorps und Zuzüge aus Konstantinopel und Egypten der rechte türkische Flügel in einer solchen Weise gestärkt worden, daß die russische Kriegsführung nicht umhin konnte, ihren linken Flügel vor einem türkischen Offensivstoße gegen die östliche Dobrudschka zu schützen.

Ein Telegramm Suleyman Paschas vom 19. d. bestätigt die Wiederbesetzung des Dorfes Schipla. — Suleyman hatte bei seiner Ankunft in Kozanlik reguläre Cavallerie und Tscherkesen gegen drei Escadronen Kosaken zwischen Kozanlik und Schipla entsetzt; nach einem Gefechte, in welchem zehn Kosaken getödtet wurden, zogen sich die Kosaken über das Dorf Schipla hinaus, hinter Verschanzungen zurück, worauf die Türken das Dorf Schipla besetzten.

Weniger egyptische Officiere sind in Silistria eingetroffen, wo sie eine längere Unterredung mit dem dortigen Festungsgouverneur hatten. Wie verlautet, handelte es sich hiebei um die Feststellung eines combinirten Angriffes der dortigen Garnison und der egyptischen Truppen gegen die russische Stellung bei Rassowa. — Bezüglich der vom „Phare du Bosphore“ geforderten Austreibung der russischen Mönche aus den Klöstern am Berge Athos berichtet man in griechischen Kreisen, daß diese Mönche schon vor Wochen dem griechischen Patriarchen in Konstantinopel ein Schriftstück zugesandt hatten, in welchem sie auf's entschiedenste in Abrede stellten, daß sie gegen die türkische Regierung conspirirten.

Ueber die Niederlage des Despotowic schreibt man der „Pol. Corr.“ aus Serowjo, 12. August, folgendes Nähere: Das Hauptquartier der bosnischen Jurgenten unter Despotowic befand sich seit längerer Zeit in Crnipotol, in einem ein Dreieck bildenden Thale, welches von zwei Seiten von hohen Bergen eingeschlossen ist, während die offene Linie der österröichischen Grenze gegenüberliegt. Crnipotol war durch sechs ansehnliche Schanzen besetzt. Zu wiederholten Malen trachteten die Türken diese Position zu nehmen, immer aber erfolglos. Da sammelte Ismet Pascha eine größere Truppenzahl, darunter 4000 Reguläre mit mehreren Geschützen. Am 2. August erreichte er Tistoway; an 3. vereinigten sich mit ihm Pailil und Pajsan Bey und am 4. begann der Angriff von der Front und von der Flanke und endete nach dreißigstündigem Gefechte mit der Flucht der Jurgenten, von welchen ein Theil mit Despotowic sich über die österröichische Grenze nach Drenowag wandte. Am Gefechte hatten 3000 Jurgenten sich betheiliget. Der erste Anprall der Türken wurde abge schlagen. Die in die Schanzen eingedrungenen Türken wurden sämtlich niedergemacht. Man kämpfte Mann gegen Mann, und gegen 10 Uhr bedeckten zahlreiche Leichen den Kampfplatz. Nach einer halbstündigen Rast erneuerten die Türken den Angriff, der abermals schlug. Plötzlich erschienen 2000 Reiter im Rücken der Verschanzungen und gaben den Ausschlag. Die Jurgenten zogen sich eiligst auf die Anhöhen zurück und hinterließen auf dem Schlachtfelde über 100 Todte, 2 Kanonen, 1000 Rapslgewehre und Hinterladern, 67 Kisten Munition, eine große, unklänge, von Serbien dahin entsendete Fahne und zwei kleine Nationalflaggen, den ganzen Vorrath an Lebensmitteln und geistigen Getränken und eine Apotheke.

Die kausatische Rüste ist nicht vollständig von den Türken geräumt worden, sondern nur Tschamtschara, während Suchum-Kalch von den Türken noch besetzt gehalten wird. — Der Sultan schenkte sämtliches Vieh seiner Domänen den aus Bulgarien vor den Russen geflohenen mohamedanischen Bewohnern.

Vom Kriegshauptquartier liegen weiters folgende Nachrichten vor:

Budapest, 22. August. „Egyptertes“ berichtet aus Schumla: Paschibozuks haben bei Mahozia ein rumänisches Schiff, das mit Waffen beladen war, gekapert, die Waffen an sich genommen und die Bemannung gefangen. Ein Theil der Schiffsmannschaft sprang ins Wasser und ertrank.

Wien, 22. August. Dem „Freundenblatt“ zufolge ist betreffs Durchführung der russisch-rumänischen Convention hinsichtlich der Coöperation in Folge der Erfahrungen, welche Cogalniceano in Oesterreich-Ungarn und Deutschland gemacht, Unsicherheit eingetreten.

Das Wiener Tagbl. veröffentlicht den Wortlaut der mit 4260 Unterschriften bedeckten bosnischen Petition an den russischen Kaiser, welche die Annexion Bosniens an Serbien begehrt.

Berlin, 22. August. Der „Regierungs-Anzeiger“ meldet: „Die Regierung nahm auf Grund amtlicher Berichte über von türkischer Seite an russischen verwundeten Gefangenen begangenen Grausamkeiten Beranlassung, bei der Pforte die Bestimmungen der Wiener Convention in Erinnerung zu bringen und regte bei den übrigen europäischen Mächten die Frage an, ob dieselben ähnliche Schritte in Konstantinopel thun wollten.“

Petersburg, 22. August. Officiell wird aus Gorn-Studen vom 21. d. M. gemeldet: Heute Morgens attackirten 40 Bataillone Suleyman Paschas den Schipla-Pass, einige Sükrne wurden abgeschlagen, aber der Kampf dauert fort, ungeachtet der hereinbrechenden Dunkelheit.

Heute Morgens begannen die Türken aus Lowca auf Selvi loszurücken, gegen Mittag zogen unsere Avantgarde, welche bei Selvi postirt war, ein Scharamügel mit dem Feinde an, dessen Auszug noch unbekannt ist.

Bukarest, 22. August. Die russisch-rumänische Convention wurde unter angeblich sehr günstigen Bedingungen für Rumänien definitiv abgeschlossen. — Die Nachricht von der Besetzung Rüstenschers durch die Türken ist falsch, indem Rüstenschers von den Russen stark besetzt und mit schweren Festungsgefügigen armirt ist. — In der Dobrudschka treffen zahlreiche Verstärkungen des Corps Zimmermann ein. — Die Telegraphen-Verbindung Rüstenschers-Gzernavoda ist unterbrochen. — Bei Tuschla, unweit von Gzernavoda, campiren 5000 Mann Egypter. — Die Russen treffen in ganz Rumänien Vorkehrungen zu einem Winterfeldzug, schließen große Lieferungs-Contracte ab, errichten Magazine in Turn-Severin, Zimnicea und Turn-Magurell.

Russland schuldet der Gzernowiger Bahn für die letzten Monate an restirenden Eisenbahn-Gebühren zwei Millionen Francs, wovon trotz wiederholter Zusicherungen nicht einmal 100.000 Francs gezahlt wurden. Die Reise des Generalsecretärs Kühnelt nach Rumänien wird mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang gebracht.

Cogalniceano reist heute zum Fürsten Carol, wo auch Bratiano in hochwichtiger Angelegenheit erwartet wird.

Die Türken bringen schwere Geschütze von Widwin, un Plewna zu besetzen. Alle Anhöhen ringsherum sind verschanzt. Der Det hat das Aussehen einer starken Festung. Bratiano ist aus dem russischen Hauptquartier zurückgekehrt, er scheint von den Verhandlungen befriedigt. Der Cyar war von einem leichten Unwohlsein betroffen. Um die häufigen Unglücksfälle auf der rumänischen Bahn zu vermeiden, hat das Hauptquartier angeordnet, daß die Bahngesellschaft für jeden durch einen Bahnunfall getödteten Soldaten 1000 Fres., für jeden Officier 12.000 Fres. zu zahlen hat.

Konstantinopel, 22. August. Nachts. Ein Telegramm Suleyman Paschas meldet, daß bei Hundert Kosaken fünfzig Tscherkesen, welche Kozanlik occupirten, angriffen, jedoch gegen Knasteny zurückgeworfen wurden. — Ein Telegramm des Commandanten von Ruschik signalisirt ein für die Türken günstiges Gefecht bei Kadefeny. Ein Telegramm Osman Paschas berichtet über ein für die Türken günstiges Gefecht in der Umgebung von Plewna. — Ein Telegramm des Commandanten von Janina meldet eine Niederlage von sechzig griechischen Räubern an der Grenze.

Schumla, 21. August. Mehemed Ali Pascha, welcher am 18. d. eine Inspectionstour nach Estli-Djuma und Rasgrad unternahm, wird morgen hier zurück erwartet. Die Stadt Ruschik hat durch das vorgerückte Bombardement wieder arg gelitten. Eine Fabrik und mehrere Häuser wurden in Brand geschossen, viele Bewohner verwundet oder getödtet.

Suleiman Pascha meldet heute, daß die Avantgarde seines rechten Flügels bis Behrowa, die Spigen bis Elena vorgeschoben sind, und signalisirt für die nächsten Tage einen großen Kampf bei Schipla, woselbst das russische Balkan-Corps concentrirt sein soll. Von Plewna und Rasgrad ist nicht Neues.

Sitow, 22. August. Gefechte der Vorposten zwischen Elena und Tirnowa lassen darauf schließen, daß die Türken, entgegen der allgemeinen Ansicht, die Defensiv verlassen und einen Angriff auf die russische Linie vorbereiten und gegenwärtig nur Scheingefechte ausführen. Ahmed Gub Pascha soll Verstärkungen bei Rasgrad erhalten haben. Die Höfen am Weissen Kom bei Branca-Senowo sind in Vertheidigungsanzustand gesetzt.

Juland.

Budapest, 22. August. Gelsen empfangt Minister Trefort die Deputation des Szolnoher Meetings. Der Minister antwortete im Sinne der bekannten Tisza'schen Rede. In Kaloerja fand Sonntag gleichfalls ein türkenfreundliches Meeting statt. Dasselbe sagte eine Resolution gegen die russischen Grausamkeiten. In Kis-Gell wurde ein feierliches Teudum abgehalten für den Sieg der türkischen Waffen.

Wien, 22. August. Graf Andráshy kehrt am 24. nach Wien zurück. — Der galizische Adreßentwurf macht hier einen peinlichen Eindruck.

Die Abreise Aleks Paschas wurde wegen Unwohlseins seiner Gemalin auf Samstag verschoben. — Oberst Willesley und Capitän Seymour sind heute nach Bukarest abgereist.

Vemberg, 21. August, Abends. Sweben wurde der Adreßentwurf dem Club der Abgeordneten mitgetheilt. Der Entwurf stammt aus der Feder Smarzewski's, wurde aber durch die Commission modificirt. Der Adreßentwurf gibt der Dankbarkeit Ausdruck für den Schutz der polnischen Nationalität und für die Einführung der vaterländischen Sprache in den Schulen, bei den Gerichten und Aemtern. Die Dankbarkeit des Landes heißt es in dem Entwurfe — sei um so lebendiger, als Galizien der einzige Theil Polens ist, welche die heiligsten nationalen Rechte genießt; die Repräsentation Galiziens hat immer den Wunsch zur Erweiterung der Landesautonomie in gesetzgebender und administrativer Hinsicht ausgedrückt und die Wahrung der geschichtlichen, nationalen und öconomischen Sonder-Interessen angestrebt, welche notwendig die Sonderstellung Galiziens in der Monarchie erheischen. „Wir haben es nicht verschmerzt, daß die wichtigen Privilegien, welche der Ausdruck der Individualität des Landes gewesen sind, Galizien entzogen wurden; es beunruhigen uns Anzeichen einer unbegründeten Mißgunst angehörs unseres Landes, welche die Gnade des Monarchen nicht immer abwenden kann.“ Der Entwurf drückt die Hoffnung aus auf eine bessere Zukunft und fährt fort: „Ohne Bangigkeit blicken wir auf die großen politischen Ereignisse, der Weisheit des Monarchen verdanken die Völker die vollständige Actiönfreiheit der Monarchie; wir wünschen innigst, daß das Nachwort des Kaisers entscheidend in die Waagschale der Ereignisse falle; nur dann wird dauernder Friede und Gleichgewicht walten, wenn gleiches Recht allen nationalen Individualitäten wiederfahren wird. Nur die Wahrung und der Schutz der nationalen historischen Rechte in Osteuropa ist die Garantie des Friedens. Die polnische Nation kämpft durch Jahrhunderte für die Cultur, Aufklärung und Freiheit; nach hundert Jahren hat die Nation nichts an Vitalität verloren und steht auch heute für die Tendenzen ein, welche sie mit edelosen Opfern vertheidigte. Mit Begeisterung wird das Land für die Machtvergrößerung einstehen, welche Oesterreich-Ungarn zu seiner auswärtigen Mission braucht.“

Russland.

Berlin, 21. August. Der amerikanische Gesandte in Paris, Washburne, welcher zu kurzem Besuche hier eingetroffen und bei dem General-Consul Kreisemann abgestiegen ist, wurde gestern von dem Staatsminister Bülow empfangen und ist heute vom Kaiser auf Schloß Babelsberg zum Diner geladen worden.

Athen, 22. August. Der König wird Anfangs September zur Armee nach Lamia abreisen.

Petersburg, 21. August. Der „Russische Invalide“ meldet: Der Adjunct des General-Feldzeugmeisters General-Adjutant Baranzoff I. beendete die Bestätigung der Dittsch-Festungen Wisborg und Swegborg; er fand Alles in gutem Zustande. Das Scheibenschießen ergab die besten Resultate. Baranzoff drückte den Commandanten, sowie den Officieren und Mannschaften seine Zufriedenheit aus.

Ob bei der Fest zur Feier des 400sten Jubiläum nicht Rückschlüsse gezogen werden können, wenn wir zwar nicht wissen, wie es sich verhalten wird, wenn wir aber die Gelegenheit geboten, Redner auf dem Conventen und in der Welt werden und so geschäftig es bligte und glühte in suchten die Genossen aus der Brust der Wissenschaft, deutsche Es ist eine bei uns le Student nur dem Sa gelage sei. Der deutsch Buch und Manuscript Colleg nachgeschrieben, greift er nach der Verbindungswappen geschn längern Mundstück und Ineipe, hier sich im ge helen; nun ist er oc Kantsmannschaft oder nur der Mitglieder sein sein Antik, es schwid auf die Wand unter dem blickt der Fuchs auf Mäße schon viele Spr arigen Commerce wird väterlichem Wohlwollen denn diese sind die Zuk Ideen ihrer Verbindung den alten Burschen Wenn aber bei der Feie erstmalig die Mäße mit mit Begeisterung, und Bursche sein, da hat seines älteren Verbindung geschäft bleibt ihm bis gewiß hat auch gestern jener Begeisterung geschäft Haupt auf den weichen mit Freude und Wehm Daß die Commerzen der den Durst trinkt, vor ta entw'felt, wie wir wisse hat die deutschen Schla Geist die deutsche Einbe Bergeil' lieber lese kehre mit mir ein in der Alle die mit 80 Semestri Semester. Die Hauptroll die in Tübingen studirt zwei Stellvertretern, Piar Koro di, das Präsid Commercibuch hatte das vertbeilt; wenn die beno hatten, die Melodie war Begleitung raufste der Meeres. Es wurde der lebe, kurzsch hoch!“ erff ein Begrüßungs-Telegram Tübingen Professor v. W erwibert wurde. Die Verj und sobald erönte durch igitur“, kritise unter die Burschen in Fleisch und Ein zweites Telegramm welches die Verfallmellen der Weiden aussprach, ni herrlichen Feste. Nun sol Gefang der Festlieder und gerieben. Die in den Feri dem 80emestrigen Dr. G sprach der Mediciner K. G. Gefeierte in einer glänzend wurde er auf Antrag K Gerechtigkeit berief, zu ein K Kaufmann und Kor ernstfeiertlichen.

Kurz vor Mitternachts das Conventorium fidelita militionen fortgesetzt worde Ein erhebender Anblick alten Burschen, sie zählten

Trotz des gestrigen 7 Uhr die Sitzung der n sidentbürgische Landeslande Berains und es berichtet voll erhaltenen Schädel e Martinsberg im Großschm mofium geschickt worden; über zwei Species Foramin Studien der Kaiser Franz J. Farrer“ gefunden, die statirt; Pfarrer J. F. r o n bindung von einem Kuhn Aufforderung der Section und Verhandlungen des Be Von 8—11 Uhr daat Das Interesse über den prähistorischer Funde aus heigert, daß dieselben den Fräulein Sophie von T o Rudolf T heil über verid und Michelsdorf referirt, trägt: Franz J im e r m Nationalstegel“ und Statb der Fernmanstädter Capelle Ein Antrag des Prof seine drei Forschungen und

Die Vereinstage.

Zweiter Vereinstag.

(Fortsetzung.)

Der Fest-Commerc.

Ob bei der Feststellung des Tages zur Abhaltung des Fest-Commerces zur Feier des 400jährigen Jubiläums der Universitäts Eberhardina in Tübingen nicht Rücksicht genommen worden war auf die Vereinstage, wissen wir zwar nicht, doch ist es wahrscheinlich, denn dadurch war die Gelegenheit geboten, so manchem „Alten bemoosten“ oder wie sich ein Redner auf dem Commerc ausdrückte „entmoosten Haupte“ Theil zu nehmen und in der Erinnerung noch einmal auf eine kurze Zeit jung zu werden und so geschah es auch. Sie erschienen die „alten Burschen“ und es blühte und glühte in ihren Augen das Feuer der Begeisterung und sie suchten die Genossen der Jugend, mit denen sie gemeinschaftlich gezogen aus der Brust der alma mater Lust und Begeisterung für deutsche Wissenschaft, deutsche Willenskraft, deutschen Fleiß und deutsche Ausdauer. Es ist eine bei uns leider nur zu sehr verbreitete Ansicht, daß der deutsche Student nur dem Saufen lebe und der Commerc das privilegierte Saufgelage sei. Der deutsche Student studirt fleißig und gründlich, wenn aber Buch und Manuscript, das er mit großer Ausdauer dem Professor im Colleg nachgeschrieben, oft nach vielstündigem Studium geschlossen, dann greift er nach der Cerevisiä und der Biere mit dem dem Verbindungswappen geschmückten, Weisenerlopf langen Hornstiel und noch längern Mundstück und eilt mit besüßeltem Schritt nach der Verbindungstape, hier sich im gemüthlichen Treiben beim schäumenden Bier zu erholen; nun ist er auch ganz knipant. Und liest seine Verbindung, Vantsmannschaft oder Corps in enger Verbindung aller Mitglieder und nur der Mitglieder seiner Couleur den Stiftungs-Commerc, da erglüht sein Antlitz, es schwillt ihm die Brust, laut ruft das jugendliche Herz an die Wand unter der beschnittenen Sammetpfeife und ehrsüchtig blickt der Juch auf den Senior und die bemoosten Häupter, deren Mühe schon viele Spuren solcher Commerce trägt, denn bei jedem derartigen Commerc wird diese durch den Schläger durchbohrt und mit joch väterlichem Wohlwollen schauen die bemoosten Häupter auf die Jüch, denn diese sind die Zukunft der Couleur, sie sind die späteren Träger der Ideen ihrer Verbindung und sie prägen ihnen durch Rede und Beispiel ein den alten Burschenschafts-Spruch: Gott, Freiheit, Ehre, Vaterland. Wenn aber bei der Feier des Commerces die Chorgitren den Juch zum erstenmal die Mühe mit dem blanten Schläger durchbohren, und er schwört mit Begeisterung „und halten will ich stets auf Ehre, stets ein braver Bursche sein“, da hat seine Begeisterung, hingeworfen von dem Beispiel seines älteren Verbindungsbruders den höchsten Grad erreicht und unerschütterlich bleibt ihm bis zum Tode diese Ehre, dieser Schwur. Und gewiß hat auch gestern manches bemooste Haupt nochmals den Juch seiner Begeisterung gestützt und vielleicht als er heimgekehrt und das müde Haupt auf den weichen Pfühl gelegt, jener längst entschwundenen Zeit mit Freude und Wehmuth einen Augenblick der Erinnerung geweiht. Daß bei Commercen der Studio wohl auch bisweilen ein Tröpfchen über den Durst trinkt, wer kann es ihm verdenken; der Wein, der nicht gähet, entwehlt, wie wir wissen, auch keine Kraft. Diese deutsche Begeisterung hat die deutschen Schläger geschlagen und ihr in das Volk gedrungener Geist die deutsche Einheit herbeigeführt.

Verzeiht lieber Vater, wenn unsere Feder so warm geworden und lechzt mit mir ein in den Glaspavillon im Hermannsgarten, wo sie saßen, Alle die mit 80 Semester und tie an der Eintrittschwelle in's erste Semester. Die Hauptrolle spielten natürlich die Tübinger, v. h. Diejenigen, die in Tübingen studirt und deren Aeltester Martin Walmer mit seinen zwei Stellvertretern, Pfarrer K a u f m a n n aus Jolobsdorf und Professor K o r o d i, das Präsidium führten. Die zu jingenden Veder aus dem Commercbuch hatte das Comité drucken lassen und unter die Erscheinenen vertheilt; wenn die bemoosten Häupter auch den Text zum Theil vergessen hatten, die Melodie war ihnen doch noch bekannt, und mit instrumentaler Begleitung raufte der Gesang und schwoll an wie das Brausen des Meeres. Es wurde der Commerc mit dem Lied „Stoß an! Tübinger lebe, hurrah hoch!“ eröffnet. Nach dem ersten Festliede verlas derselbe ein Begrüßungs-Telegramm des gegenwärtigen Vectors der Universität Tübingen Professor v. W e i z s ä c k e r, das mit kaum endendem Jubel erwidert wurde. Die Versammelten beschloßen ein Erwiderns-Telegramm und sobald ertönte durch die Begeisterung hervorgerufen das „Gaudemus igitur“, das unter die Festlieder zwar nicht aufgenommen, aber bei jedem Burschen in Fleiß und Blut übergegangen, nie mehr vergessen wird. Ein zweites Telegramm von Vater und Sohn S c h i e l in Kronstadt, welches die Versammelten begrüßte und beglückwünschte und das Bedauern der Beiden aussprach, nicht auch Antheil nehmen zu können an diesem herrlichen Feste. Nun folgten abwechselnd Trinksprüche der Commissionen, Gesang der Festlieder und Gespräche und wurden verschiedene Salamander gerieben. Die in den Ferien anwesenden Universitäts-Studirenden brachten dem Höflichkeitigen Dr. G. D. T e u t s c h eine Donation, den Trinkspruch sprach der Mediciner K l o g. Für einen Lapsus calami, den sich der Gelehrte in einer glänzenden Erwiderng hatte zu Schulden kommen lassen, wurde er auf Antrag K o r o d i's, der sich auf seine in Pest gelehrte Gerechtigkeit berief, zu einem „Kuhstich“ Bier verurtheilt. Weiter, von K a u f m a n n und K o r o d i ausgebrachte Trinksprüche wechselten mit ersehnlichen.

Kurz vor Mitternacht entigte der offizielle Commerc und es begann das Commercium fidelitatis, welches noch bis 3 Uhr von heiteren Commlitonen fortgesetzt worden sein soll. Ein erbebender Anblick war sicherlich die große Anzahl der erschienenen alten Burschen, sie zählten mehr als 200.

Dritter Vereinstag.

Trotz des gestrigen Fest-Commerces begann heute Früh schon um 7 Uhr die Sitzung der naturwissenschaftlichen Section des Vereins für siebenbürgische Landeskunde im Museum des hiesigen naturhistorischen Vereins und es berichtete zuerst Professor G o o s, über einen prachtvoll erhaltenen Schädel eines Rhinoceros tychorhinus, welcher bei Martinsberg im Großschanter-Stuhl gefunden, dem Schäßburger Gynasium geschenkt worden; — der Vorsitzende Pfarrer E. Neugeboren, über zwei Species Foraminiferen, die er in einem neuen Werke „Geologische Studien der Kaiser Franz Josef Hochquellen-Wasserleitung in Wien von F. Harrer“ gefunden, die er bereits früher bei Kapuzin vorhanden constatirt; Pfarrer F. F r o n i u s legte eine monströse Blüte und Fruchtbindung von einem Kalmus-Stengel (Zea Mays) vor und wird über Aufforderung der Section eine Beschreibung hierüber in die Mittheilungen und Verhandlungen des Vereins geben.

Von 8—11 Uhr dauerten die Verhandlungen der historischen Section. Das Interesse über den ersten Gegenstand, betreffend die Erklärung prähistorischer Funde aus der Gegend von Zorbas, wurde dadurch gehiegt, daß dieselben dem Verein durch das wissenschaftlich gebildete Fräulein Sophie von T o r m a überbracht worden. Nachdem noch Dr. Rudolf T h e i l über verschiedene Funde aus der Gegend von Abtsdorf und Wilschdorf referirt, hielten die im Programm angekündigten Vorträge: Franz Z i m m e r m a n n über: „Hermannstädter Provincial- und Nationalstempel“ und Stadtprarrer F. M ü l l e r über die „Zacuanablen der Hermannstädter Capellenbibliothek bis 1480.“

Ein Antrag des Professor W e b e r aus Mediasch, veranlaßt durch seine drei Forschungen und Grabungen auf dem Plateau von Dergöny

bei Seps-Ogyörgy, woselbst er im Diluvium und in der tertiären Formation Knochenreste von einem menschlichen Skelet, die er vorgezeigt, gefunden habe, welcher dahin ging: „Es möge der Verein für siebenbürgische Landeskunde Anregung geben, dafür, daß die Grenzen der Thätigkeit des Vereins erweitert und auch festes Material herbeigeschafft werde, aus welchem auch auf das Alter des Menschen geschlossen werden könne“, wurde über den Antrag von Stadtprarrer Müller: „Die Sache scheint ihm noch nicht spruchreif und möge daher einstweilen dem Privat-Interesse überlassen werden“, nicht weiter discutirt.

Um 12 Uhr begann die zweite und letzte diesjährige Sitzung, in welcher die Verhandlungen der beiden Sectionen zur Kenntniß genommen wurden. Nachdem Professor G o o s über „Apollon eine daciische Lagerstätte“ und Professor Rudolf T h e i l einen Vortrag gehalten, die Versammelten ein Hoch auf Fräulein Sophie von T o r m a gebracht und das Protocol vorgelesen und verlesirt worden, schloß der Vorsitzende die diesjährige Generalversammlung.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 25. August. — Sr. Excellenz der Herr J. M. Ritter v. Graef ist von hier über Großwarden nach Budapest zurückgekehrt. Der Honvödistriets-Commandant Oberst V e l a v. G h e z y ist heute hier eingetroffen.

— (Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 26. d. predigen: in der Pfarrkirche, um 6 Uhr, Stadtprarrer K i s c h, um 9 1/2 Uhr Stadtprarrer Brulatsch; in der Spitalkirche, um 11 Uhr, Stadtprarrer K i s c h.

— Der Bericht über das Freiherr Samuel Brukensthal'sche Museum in Hermannstadt. Hermannstadt. Buchdruckerei v. Clojus'sche Erbin 1877, ist soeben vom Custos Ludwig Reissenderger veröffentlicht worden und enthält neben einem Abriss der Geschichte des Museums und der Bibliothek ein Verzeichniß der in den Jahren 1867 bis 1877 erworbenen Druck- und Kartenwerke. Der 32 S. umfassende Bericht ist um den Preis von 25 Kr. sowohl in dem Museum als in der Buchhandlung Michaels zu haben.

— Anlässlich der Hauptversammlung des Vereines für siebenbürgische Landeskunde hat die emsige Förderin archäologischer Forschungen, Fräulein Sophie v. T o r m a, einen Theil der durch ihre eigene Opferwilligkeit zu Tage geförderten prähistorischen Funde bei Zorbas, Randor, Randor-pologischen Congresse zu Budapest allgemeine Anerkennung in solchem Maße gernerkt hatten, daß unter Anderem auch Dr. V o j s aus Berlin sich persönlich zu den obbezeichneten Fundorten verfügte, im großen Saale des v. Gymnasiums ausgestellt. Selbst dieser kleinere Theil der Sammlungen aus der Steingebirge enthält so viel Interessantes und Anregendes für den Mann der Wissenschaft, daß es aufrichtig zu bedauern ist, daß die Nachricht von der lehrreichen Ausstellung nicht rechtzeitig zur Kenntniß des größeren Publicums gebracht werden konnte.

— Bei günstiger Witterung spielt die städtische Musikcapelle morgen 4 Uhr Nachmittags auf der städtischen Promenade.

— Eine silberne Tappferkeits-Medaille aus dem Jahre 1859 ist am 23. d. in der Unterstadt verloren worden.

— (Selbstmord.) Gehängt wurde gestern am Engange zum Jungen Walde vorgefunden ein Tagelöhner, Namens Sturm. Sowohl der Strick, an dem sich derselbe aufgehängt hatte, als auch die Stiefel des Selbstmörders sind gestohlen worden.

— (Schadenfeuer.) Gestern nach 11 Uhr Nachts signalisirte der Thürmer ein Schadenfeuer im Retranchement. Die Feuerwehr fand die mit großen Futtervorräthen gefüllte Scheune des Herrn Fleischhauermeyers Johann K e p l e r in vollen Flammen. Ein bedrohter Stall und ein mit Schindeln gedecktes Wohnhaus wurden von der Feuerwehr vor dem Angehah bewahrt. Es waren zum Brauch die Spritze der Großbach-Nachbarschaft, der Zrennanstalt, der Feuerwehr Neppendorf und Hermannsdorf erschienen und wirkten nebst der Militär-Feuerbereitschaft in dankenswerther Weise zur Vocalisirung des Brandes mit. Das Object und die Vorräthe waren versichert. Man vermuthet Brandstiftung, da das Feuer auf der Gassenseite ausgebrochen ist.

— (Unglücksfall.) Unmittelbar vor dem Brande jenseits des Cibins, zu welchem bei der mondhellen Nacht männiglich und weiblich, das die Schlafrunde noch nicht über die Dren gezogen hatte, hinausgeleitet war, ereignete sich im Gasthose „Zur Stadt Mediasch“ ein erschütternder Unglücksfall. Eine mit Petroleum gespeiste Wandlampe platze und legte die Kleider des Stubenmädchens in helle Flammen. Der Hotelier G o s b s stürzte sich auf die Unglückliche, um das Feuer zu löschen; es gelang dem wackeren Manne rich, denn das Mädchen mußte lebensgefährlich verlegt ins Spital gebracht werden, während er selbst erhebliche Brandwunden an den Armen erlitt.

— Morgen findet in Salzburg (Wizna) die feierliche Einweihung der dortigen neuen Schule statt, deren Bau und Einrichtung der opferfreudigen Anregung und unermüthlichen Ausdauer des verdienten römisch-katholischen Pfarrers Andreas B a l l und den hochherzigen Spenden edler Schulfreunde und unermüthlicher Förderer des Unterrichts- und Erziehungs-wesens zu danken ist. Aus diesem Anlaß veröffentlicht der genannte Herr Pfarrer unter dem Titel „Szerejny emléktűz“ (Ein bescheidener Erinnerungstranz) eine aus der Theodor Steinhauser'schen Officin hervor-gelungene, sehr gefällig und nett ausgestattete Broschüre, in der die Geschichte des Schulbaues klar und erschöpfend vor die Augen geführt wird. Unter den Spendern finden wir Sr. l. und l. apostolische Majestät mit 400 fl., Sr. Excellenz den Herrn Bischof Dr. Michael Fogarasy mit 200 fl., den Herrn Pfarrer Andreas Ball mit 945 fl., den Reichstagsabgeordneten von Vizna Herrn Ladislaus v. Koriznich mit 1000 fl. — Möge die Anstalt gedeihen und blühen als Pflanzstätte christlicher Bildung und Gerechtigkeit!

— (Selbstmord.) Zu Klausenburg hat sich der 19jährige Universitäts-Frequentant Emil Weinbold erschossen.

— (Raubmord.) In Szar (Unteraltener Comitats) wurde in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. ein Raubmord verübt.

— (Brände.) In Seps-Ogyörgy sind 60, in Seps-Ogyörgy zwei Wohnhäuser, in Roppand verschiedene Futtervorräthe abgebrannt.

— Aus K a r l s b u r g, 18. August wird der Gazette geschrieben: daß am Vorabend des Geburtstages Sr. Majestät, während Karlsburg beleuchtet ist, die Romanen sich vor das Magistratsgebäude zu begeben pflegen, wo das Bildniß Sr. Majestät im Transparent ausgestellt ist, und die Volkshymne gespielt wird. So geschah es auch heute. Aber was mußten sie sehen und hören. Der Kaiser eines jüdischen Fiaklers brachte dort Sr. Majestät ein Hoch und statt des jüdischen Fiaklers brachte die einige ungarische Hülfe sehen, beide mit Halbmonden über ihren Köpfen. Der Unwille bei den Romanen und allen Benachteiligten von Karls-burg, die wahre Patrioten sind und keine Freude an der Bruderschaft mit den Baisch-Bozaks haben, sei allgemein gewesen. Des andern Mor-gens habe sich der Correspondent der Gazette wieder zum Stadthause begeben, da seien aber die Halbmondbeligen von den Fenstern bereits verschwunden gewesen, und an ihrer Stelle sah man nur eingeschlagene Fenster, wahrscheinlich durch Steine, die von unbekannter Hand geworfen wurden.

Am 15. August um 10 Uhr Vormittag ist in der Gemeinde Ohaba nächst Hatzeg eine Feuerbrunst ausgebrochen, durch welche 17 Häuser und Schuppen, und auch die erst im vorigen Jahre gebaute Kirche eingedäschert wurden. Auch ein Mädchen von 19 Jahren ist bei dieser Gelegenheit verbrannt.

— (Raubmord.) Vor einigen Tagen — schreibt man dem „Egyetemes“ — verabredeten 40 schwäbische Arbeiter, welche auf der Dengeleger Pusta Thomas Plachy's beschäftigt waren, ihren Aufseher zu berauben. Sie ergriffen den Unglücklichen, hielten denselben auf und nahmen, nachdem sie sich seines Geldes bemächtigt hatten, reichaus. Als der Panduren-Commissär von Bujak, Julius Martonfalva, von dem Geschehenen Kenntniß erhielt, traf er sofort energische Vorkehrungen, um der Thäter habhaft zu werden. Das gelang ihm vollkommen; ein Theil wurde auf den verschiedenen Punkten der Umgegend, der größte Theil aber auf der Bahn-Station Abhant in dem Moment ergriffen, da sie den eben abgehenden Zug zum Entweichen bemühen wollten. Zur Stunde ist bereits die ganze Bande in ten Gefängnissen des Szitraver Bezirks-gerichts versammelt.

— (Wie man Diebe fängt.) Ein armer Volksschullehrer in einem Dorfe des Eisenburger Comitats mußte — erzählt „R. N.“ — zu seinem großen Leidwesen erfahren, daß seit Jahren der Mais, den er angebaut, insbesondere aber die Kürbisse in dem Maisfelde von unberufenen Händen im wahren Sinne des Wortes gezehret wurden. Nachdem alle seine Mittel, um der Diebe habhaft zu werden, sich als zwecklos erwiesen hatten, verfiel er neuer auf den schlauen Gedanken, in moralischer Weise auf die Diebe zu wirken, ihr Herz, ihr Gewissen zu rühren. Zu diesem Behufe schnitt er in alle Kürbisse, die längs des Raines lagen, fromme Sprüche ein, denen er, um die Warnung auffälliger zu machen, eine Reihe großer Ausdruckszeichen beifügte. Es scheint, als ob auch dieses Mittel nichts nützen würde, denn die Kürbisse werden nach wie vor gezehret. Möglicherweise hatten die Diebe die warnenden Worte im Dunkel der Nacht nicht gesehen, aber es ist auch noch kein einziger Fall zu verzeichnen, daß eines der gezeichneten Stücke am anderen Morgen zurückgeschickt worden wäre.

Stimmen aus dem Publicum.

Öbliche Redaction!

Aus dem Inzeratenthelle Ihres geschätzten Blattes ersuchen wir, daß das Verkauf-Local im blauen Stadthause am 27. d. M. im Licitationswege auf 6 Jahre verpachtet werden soll.

Dogleich die hiedurch bedingte peinliche Zwangslage des Geschäfts-mannes, welcher der gegenwärtige Pächter jener Verkauf-Localität ist, gegenüber der bestehenden Vorschrift, wonach alle Communalobjecte im Licitationswege verpachtet werden müssen, in die Waagschale nicht fallen darf, erlauben wir uns dennoch die bescheidene Frage, ob diese Vorschrift auch rückfichtlich der W o h n l o c a l i t ä t e n im selben blauen Stadthause wird beobachtet, oder aber von derselben, wie dies bereits geschahen, Umgang wird genommen werden? In welchem Falle wir an die Oberbehörde die Frage richten, ob solch' widerspruchsvoller Vorgang zulässig ist? Hermannstadt, 24. August 1877.

Mehrere Bürger.

Marktbericht.

Hermannstadt, 24. August. Weizen per Selloliter, besser Qualität fl. 8.—, mittlere fl. 7.50, mindere fl. 7.—; Halbfucht, besser fl. 6.60, mittlere fl. 6.30, mindere fl. 6.—; Korn besser fl. 5.40, mittlere fl. 5.20, mindere fl. 5.—; Gerste, fl. 5.—; Hafer, besser, fl. 2.80, mittlere, fl. 2.50, mindere fl. 2.20; Runkeln fl. 6.—; Erbäpfel fl. 2.50; — Mundmehl per 50 Kilo fl. 10.—; Semmelmehl fl. 9.—; Weißpohlmehl fl. 8.50; Schwarzpohlmehl fl. 8.—; — Erbsen per Sello fl. 24, Linjen tr. 24, Fijolen tr. 9, Hirse tr. 16.—; Hün per 50 Kilo tr. 90 bis fl. 1.—; — Brennholz per Kubikmeter hartes fl. 3.—, gemischtes fl. 2.50; — Kerzen per Kilo tr. 72, — Seife tr. 46, Rindfleisch tr. 38.

Telegramme.

Petersburg, 24. August. (G.-B.) Aus Gorni Studen wird vom 23. d. officiell telegraphirt: Die Russen wiesen am 21. d. zehn Angriffe auf den Schipkapaß heldenmüthig zurück, worauf bloß Scharmügel stattfanden. Heute Nachts trafen unsere Verstärkungen ein; unsere Verluste sind verhältnißmäßig nicht groß, die Verluste der Türken ungeheuer.

Petersburg, 24. August. (G.-B.) Officiell wird aus Gorni Studen vom 23. d. gemeldet: Nach zehn abgeschlagenen Stürmen der Türken auf den Schipkapaß am 21. d. errichteten die Türken zwei weittragende Batterien, rückten durch die Transchsen vor und unterhielten ein Geschwader bis 22. d. Abends.

Bei Karakeni griffen die Türken gleichfalls an; das Resultat dieses Kampfes ist unbekannt; ferner griffen die Türken am 22. d. Maslar an und drängten die Russen zurück, welche jedoch diese Position wieder nahmen und einen erneuerten Angriff der Türken auf Maslar am 23. d. glänzend zurückschlugen. Die Türken griffen am 23. d. Morgens den Schipkapaß wieder an, der Kampf dauerte heftig bis Mittag; mehrere verzweigte Angriffe der Türken wurden zurückgeschlagen. Der Verlust der Russen ist groß.

Athen, 23. August. (G.-B.) Auf Kreta ist ein Aufstand ausgebrochen; 13 Türken und 17 Christen wurden getödtet.

Konstantinopel, 23. August. (G.-B.) Einem Gerüchte zufolge hat Sulejman Pascha sich des von den Russen geräumten Schipkapaßes bemächtigt; die vor dem Demirkapı-Paße postirt gewesenen Russen sollen abgezogen sein. Die Pforte soll wegen Ueberhand-nemens des Räuberumwesens eine Note nach Athen gerichtet haben.

Ein Telegramm Mehemet Ali Paschas bestätigt die Niederlage der Russen bei Djuma am 22. d.; die Russen wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen, wobei sie zwei Kanonen verloren.

Zweihundert griechische Briganten wurden bei Larissa vernichtet.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like '5% Metalliques', 'National-Anleihen', 'Credittactien', etc.

Ans dem Amtsblatte.

Exitationen.

Am 31. August (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegensichten des Johann Zeiser in Zager. (Erlaubnisrichter Gerichtsbot.)

Am 31. August (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegensichten des Anton Nöte in Seibentelle. (Krausenburger Gerichtsbot.)

Am 31. August (auch unter dem Schöpfungswerte) Piegensichten des Zacharia Poren in Kronstadt. (Dortiger Gerichtsbot.)

Aufforderungen.

Som Zeit-Verordner Bezirksgerichte an Kofiska Salamen, betreffs der von Salomon Andriano gegen sie gefassten 27 fl. 50 kr. den befallenen Vertreter Advocat Ignaz Spörli bis 31. August zu informieren.

Erledigungen.

In Vermittlung eine Nebenlehrer-Stelle. Gesuche an das dortige evang. Predigtamt A. B. bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

In Verleihung eine abjurirte Rechtspracticanten-Stelle. Gesuche bis 31. August.

Dragonerwache Nr. 2 sind Gewölb-Localitäten zu vermieten. Das Nähere beim Eigentümer. [604] 1-2

Hämorrhoidal-Krankheiten sind in Amerika selten, da man dort allgemein Dr. Conn's Hausmittel braucht, welches in kurzer Zeit jede Hämorrhoidal-Beschwerde leicht und schmerzlos beseitigt. Zu beziehen a. fl. durch Mr. Emanuel, Berlin, W., Schillstrasse. (603) 1-1

In der Apotheke des Carl Schieszl in Blasendorf ist mit 1. October d. J. eine Assistenten-Stelle zu besetzen. Bedingungen sind: 15 bis 20 fl. Gehalt und ganze Verpflegung. Erforderlich ist: Kenntniss der drei Landesprachen. [595] 3-5

Ein großartiger Erfolg ist es ohne Zweifel, wenn von einem Jahre 90 Anlagen entstehen und um so großartiger ist der Erfolg, wenn dies in einem so kurzen Zeit, wie solcher der Fall bei dem illustrierten Bucher

Dr. Airy's Naturheilmethode Dies vorzüglichste populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche vererbte Krankheiten zu besitzeln, als ein Heilmittel empfohlen werden. Die darin abgezeichneten Methoden sind außerordentlich heilbringend und sind eine Garantie dafür, daß das Verlangen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten stark, nur 60 kr. 3. B. folgender Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, auch aus Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einzahlung von 12 Reichsmark zu 6 fr. versandt.

Parisier Damen Mieder Corsets M-M. Weiss Stadt Neuer Markt (Mehlmärkt) WIEN

Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arm bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [14] 32

Gummi- und Fischblase-Cottons versendet gegen Nachnahme discret per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiflgasse Nr. 19.

Epilepsie (Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Killisch, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. [599] 1

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien versandt. Eben dabeist ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 5. W. 1-100

Kranke machen wir aufmerksam auf unser Naturheilverfahren, über das Hofrath Dr. Steinbacher's Schriften genauem Aufschluss geben, das sich besonders günstiger Erfolge zu erfreuen hat bei: Gicht, Rheumatismus, Magen- und Darm-Catarrhen, Rückenmarks-Affectionen, Metall- und Morphin-Schwäche-Zuständen, überhaupt den verschiedensten Geschlechts-Krankheiten und sich ganz vortrefflich bewahren.

Der frühere mehrjährige Hausarzt, jetzt ärztliche Dirigent der Anstalt, Dr. V. Stammler, wohnt in Brunthal selbst und ist für Fremde von 11-4 Uhr zu sprechen. - Prospective gratis.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheil-Anstalt Brunthal. 3-9 [546]

Druck und Verlag von Th. Steinhausen.

Häcksel-Maschinen, Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

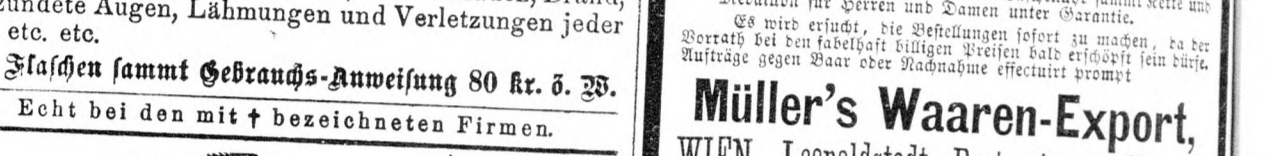
Woll's Seidlitz-Pulver. Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etikette die Firma aufgedruckt ist.



Durch gerichtliche Straf-Erkenntnisse wurde eine Fälschung meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind. Preis einer verstopften Original-Schachtel 1 fl. 5. W. Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbranntwein und Salz. Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren u. äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs-Anweisung 80 kr. 5. W. Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.



Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. 5. W. pr. Flasche sammt Gebrauchs-Anweisung. Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

A. Moll, Tuchlauben, nächst dem Bazar, Wien.

Depôt's: Hermannstadt: (x*) C. Müller, Apotheker, (x*) Fr. Thallmayer, (x*) F. A. Reissenberger; Bistritz: (x) Friedrich Kelp, (x) Carl Lang, Apotheker; Déva: (x) Gr. Lengyel, Apotheker; Dees: (x*) Sam. Kremer; Diesd-Szent-Márton: (x) Ed. Fischer, Apotheker; Klausenburg: (x*) Ad. Valentiny, Apotheker, (x*) J. Wolff, Apotheker, (x*) Dr. Georg Hincz, Apotheker, (x*) Nicol. Székly, Apotheker; Karlsburg: (x*) Jul. Fröhlich, Apotheker; Kronstadt: (x*) Ed. Fabik, Apotheker, (x*) Ferd. Jekelius, Apotheker, (x*) S. P. Mailat, (x*) Eduard Kugler, Apotheker; Maros-Ujvár: (x) Al. E. Ujváry, Apotheker; Maros-Vásárhely: (x) M. Bucher; Marosillye: (x) Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: (x*) J. F. Guggenberger; Mühlbach: (x) J. C. Reinhardt, Apoth; Petrosény: (x) G. Gerbert, Apotheker; Reps: (x) Sam. Nagelschmid's Erben, Apoth.; Schässburg: (x) Josef B. Teutsch, Kaufmann; Zalatna: (x) S. Mihelyes, Apotheker.

Sirop Pagliano, direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1; ein Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10 per Postanweisung franco versendet.

A. Moll, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben No. 9.

!Kein Silber mehr! Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Nur 1 Paar elegante Tafelgläser aus edlem, kosten weißbleibendem Alpaca-Silber, wofür schriftlich garantirt wird.

Ertheilt außer der Sonntags-Feiertage täglich Kofet für das halbe 5 fl., das Vierteljahr 50 fr., ein Monat 10 fl. Mit Zulassung in Haus 1 fl. Einzelne Nummern 10 fl.

Postverfendung Im Inland: halbjährig 7 fl., wofür jährlich 3 fl. 50 fr. Im Ausland: halbjährig 4 fl. 50 fr. W. Steinhäusser

Filial-Abonnements bei Herrn J. F. Leon Buchhändler, Nr. 201.

Pränun Hermannstädter In loco: 3 fl. 35 fr. - fl. 35 fr. 1 fl. - fr. der „Germ

Banns Magister Minister Bedetovics nabezu sämtliche Entwurf auf das unpolnische Frage, theils die „Presse“ ist über die die Allianz mit Rußland signalisirt einen Umst

Die bekannten „Abg. Stg.“ Anlaß zu „Seit dem Zulassung Lager eine le Gang der Dinge auf dahingestellt bleiben, die in Wien viel mit Polen angekommen, den Redactionerwies, „von denen zwar seitdem jede amtiert gestellt, auch mag man die Dienste des reisende legen, wie in dem Augenblick, als persönlischer tauscht; jedenfalls ist regungen in Polen“ ein männer bilden.

Bei den Versuchen spielen die revolutionäre Daher die Freundlichkeit Erwartung einer antide

Sobald die in Othofischen gewinnen so erheblich näher rücken, govina und in Bulgarien zeitig Deutschland und Constellation, welche sich mit unseren neulich geben will.“

Die weitgeöffneten Morgenluft in den eben Bequemlichkeiten versehen verbreiten. Am bronchite von Weiburg, eine junge Gemahlin des Landrathes einer Ehe zwischen gleich das Jeder, der mit ihr drängt fand, wie die an nende Heiterkeit nur das gestörten eifersüchtigen Zufuhr derselbe besaß die adäquate schöne Frau Landrathin e schleifigen Niesengebüsch, und an dessen Vorsprung Morgenfonne ein schäfern ganz vom Sonnenchein hingestreckt und über diese sich, ein leuchtendes Strahl Lustregionen niederstend

Die Freude des g Parterre-Localitäten das lstraße zugewendet, und m Alles, was die Straße pa